

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Tombleson's Views Of The Rhine**

Tombleson's Upper Rhine

**Tombleson, William**

**London, [1834?]**

Favorite.

[urn:nbn:de:bsz:31-54881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54881)

phyrgebäude, auf dessen Kuppe ein Thurm, die Rotunda genannt, sein stolzes Haupt bis in die Wolken erhebt. Der kühne und neugierige Reisende, welcher Nervenstärke genug besitzt, um die Zinne zu erreichen, wird sich, durch die Aussicht nach der, das Düstere und Lachende, in allen Abstufungen von Schatten und Lichte enthaltenden ausgedehnten bunten Landschaft, belohnt fühlen. Schon von den Fenstern des Gebäudes, wozu man ohne Mühe gelangt, übertrifft, nach jeder Seite, das Gemälde alles was die erfindungsreichste Einbildung nur erschaffen mag, während die erstaunende Höhe der Mauern dem Geiste Bewunderung für das kühne Unternehmen des Baumeisters einflösst, obschon es in die Augen fällt, dass die Mauern jetzt nicht mehr so hoch sind als sie von Anfange waren. Die Aussen- seite des Schlosses ist noch in ziemlich erträglichem Zustande, und zeigt auffallende Umrissse seiner ehemaligen Pracht. Die Natur hat ihr grünes Kleid über diese trauernden Steinmassen ausgebreitet; die Epheuranke umspinnt in reicher Fülle die Mauern, majestätische Tannen haben in den moosbedeckten Höfen Wurzel gefasst, und der kräftige Ahorn reicht mit seinen blätterreichen Aesten über das zersprangene Gesimse der Fensteröffnungen.

Wir finden nun in dieser reizenden Umgegend einen Ort, der auf eine angenehme Weise von dem *alten Schlosse* absticht. Es ist dies die *Favorite*, ein herrliches, mitten in anmuthigen Gärten, und halbwegs von Baden nach Rastadt, nahe am Anfange des Murgthals, lieblich gelegenes Lustschloss. Diesen Feensitz baute, 1725, die schon genannte Markgräfin Sybilla

N<sup>o</sup>. 9, *Rhein, Zw. Ab.*

I

Augusta, deren unregelmäßige Aufführung und grillenhafter Geschmack zu gewissen Augenblicken ihres Lebens, ihr den stärksten Hass zugezogen hatten, und endlich zu einer Umänderung führten, welche sich in spätern Jahren durch die abgeschmacktesten religiösen Bussübungen offenbarte, wovon wir in neuern Zeiten kaum ein zweites Beispiel finden. Die Markgräfin brachte die jährlichen Fasten in einer Einsidelei, die in dem Parke stehet, zu, schlieff auf Stroh, und unterwarf sich geduldig Allem was unwissende Mönche zum Heil der Seelen erdacht hatten. Wir müssen uns darüber um so mehr aufhalten, da die Büssende ungemeyne literarische Kenntnisse besass, wovon die, an ihren Sohn geschriebenen, und nach ihrem Tode herausgegebenen Briefe zur Genüge zeugen. Ihre Milthätigkeit war ohne Grenzen; und nie wäre die Favorite gebaut, noch der Park und die Gärten mit so grosser Auslage und Sorgfalt angelegt worden, hätte sie nicht zum Zwecke gehabt, während einer allgemeinen Theurung, eine grosse Anzahl Menschen zu beschäftigen die sonst verhungert wären. Friede sei mit ihrer Asche!

Das Innere des Palastes verrathet die sonderbarsten Launen eines schwärmerischen Gemüthes. Einige Zimmer sind mit Auftritten aus den "Arabischen Märchen" bemalt; andere mit Gegenständen aus der Naturgeschichte gefüllt; eins enthält die Miniaturgemälde der berühmtesten Maler von allen Ländern; am interessantesten ist der Saal, worin die lebensgrossen Abbildungen der Markgräfin und ihres Gatten, zu verschiedenen Epochen ihres Lebens, und jedesmal in an-

derer Tracht vorgestellt, hängen. Sogar die Küchen sind mit kostbaren Kunstwerken geschmückt. In dem Radstadter Schlosse zeigt man noch die Werkzeuge, womit diese sonderbare Frau ihren Leib zerfleischte. Man hat viel über die unsinnige Frömmigkeit, welche die Marktgräphin in den strengen Fastenübungen ihrer Kirche leitete, und wobei sie bis zu den abgeschmacktesten Einzelheiten herabstieg; es ist aber nicht zu bezweifeln dass dieses Verfahren ein tugendhaftes, obwohl irregeleitetes Gefühl ihrer Pflichten, und eine liebenswürdige Schwäche, welche öfters die Folge abergläubischer Erziehungen ist, zum Beweggrund hatte.

Die beste Zeit im Jahre um Badens's reizende Umgebungen zu besuchen, und ungestört die Wohlthat der Bäder zu geniessen, ist unstreitig von der Hälfte des Monates Mai an, bis zum Ende Juni's. Späterhin wird die grosse Anzahl der Kurgäste beschwerlich für diejenigen welche die Ruhe der Freude und Ausschweifung vorziehen. Dasselbe mag von allen Badeanstalten gelten, die man mehr aus *Ton* als wegen andern Rücksichten bereist. Jedoch bleibt Baden, zu jeder Jahreszeit, ein anmuthiger Ort. Jeder Tag sieht hier neue Häuser emporsteigen, und die Zahl der Bequemlichkeiten für die Badegäste sich vermehren; so dass Fremde hier, mit einer mässigen Ausgabe, leben und so viel Freiheit, als unter welcher andern Regierung es seyn mag, sich erfreuen können.

Sehenswerth sind die drei alten Kirchen der Stadt. Die Pfarrkirche war vormals ein Stift, und hatte ein Kapitel, das erst von einigen Jahren aufgehoben wurde. Sie steht auf einer hervorragenden Stelle des Schloss-